

# Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus geliefert 1 Mt. durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pfg., anwärts 9 Pfg.

Nr. 123.

Freitag, den 14. August 1885.

46. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

### Die Schultheißenämter

werden beauftragt, die Gemeindepflegerechnungen pro 1874/75 bis 1883/84 je einschließlich ohne Beilagen alsbald hieher vorzulegen.  
Den 12. August 1885.

R. Oberamt  
Thym.

Waiblingen.

Durch Beschluß des R. evangelischen Konsistoriums vom 10. Juli 1885 ist gegen den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Schullehrer **Gottlieb Köhler** in Winnenden, 43 bis 45 Jahre alt, das förmliche Disziplinarverfahren wegen Verlassen des Amtes eingeleitet worden.

ic. Köhler wird nun Behufs Vernehmung über die genannte Beschuldigung auf

**Dienstag, den 15. September ds. Js.**

**Vormittags 9 Uhr**

auf die hiesige Oberamtskanzlei hiemit vorgeladen.  
Den 12. August 1885.

Der mit Führung der Voruntersuchung beauftragte Beamte:  
Oberamtmann Thym.

Waiblingen.

### Keller-Verpachtung.

Der Keller unter dem Mädchenschulgebäude wird am nächsten

**Samstag, den 15. ds. Mts.**

**Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathhaus auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 12. August 1885.

Stadtschultheißenamt.

Schorndorf.

### Fichtenstammholz-Verkauf.

**Montag, den 17. August d. Js.**

werden im Stadtwald **Lochstein** bei **Rohrbronn** verkauft 180 Nr. 4. und 5. Klasse mit 37 Fm.

Zusammenkunft früh 8 Uhr bei dem **Lochstein**.

Stadtpfleger **Kenz**.

### Allgemeine Baugesellschaft Stuttgart.

#### Dampfziegelei Waiblingen.

**Montag, den 17. August d. Js.**

**Mittags 1 Uhr**

verkaufen wir den Ertrag von

#### 6 Morgen Kartoffel,

(Richter-Imperator, Bisquit, Gelbe, Ebersbacher, Blaue und Hertha) sortenweise in kleinere Stücke abgetheilt.

Ferner den

#### Obst-Ertrag

an der **Canstatter- und alten Bahnhof-Strasse**, wozu Liebhaber eingeladen werden.

**Sammlung beim Comptoir.**

**Die Ziegelei-Verwaltung:**

**Schofer.**

#### Schuld- und Bürgscheine

sind zu haben bei

**C. F. Fuch.**

### R. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal. Bau-Akkord.

Zufolge hoher Weisung sind:

Die Grabarbeit veranschlagt zu	484 Mk
„ Betonierungs- und Cementarbeit	9 144 Mk
„ Maurer- und Steinhauerarbeit (exclus. Dachdeckung)	22 294 Mk
„ Zimmerarbeit	6 021 Mk
„ Schmiedarbeit	320 Mk

zur Erbauung eines **Dampfwaschhauses mit Wohnräumen** im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Zeichnungen, Ueberschlag und Bedingungen können auf dem **Baubureau Winnenthal** eingesehen werden.

Lustbezeugende haben ihre Angebote schriftlich versiegelt mit der Aufschrift:

#### „Angebot zur Erbauung des Dampfwaschhauses Winnenthal“

portofrei an das **Baubureau** daselbst spätestens

**bis 25. August, Abends 6 Uhr**

einzuenden, worauf die Eröffnung am folgenden Tage Morgens 9 Uhr daselbst stattfinden und deren Ergebnis den anwesenden Submittenten eröffnet wird.

Dem Bauamt unbekannte Meister haben ihren Angeboten Zeugnisse von Baumeistern oder andern tüchtigen Technikern, sowie gemeinderäthlich beglaubigte Prädicats- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen, widrigenfalls auf ihre Angebote keine Rücksicht genommen wird.

Winnenthal, den 11. August 1885.

R. Kameralamt.

R. Bezirksbauamt.

Waiblingen.

### Baumgut-Verkauf.

Mein Baumgut in der **Uhlflinge** neben dem **Bahnwart-Haus**, circa 1 Morgen groß, setze ich hiemit **samt dem Obsterttrag**, welcher auf ca. 100 Sinri geschätzt ist, zum Verkauf aus.

Zahlung und Kaufsbedingungen können billig gestellt werden.

Kaufsliebhaber wollen es einsehen und mit Unterzeichnetem in meinem Hause einen Kauf mit mir abschließen.

Den 13. August 1885.

**Spitz**, ref. Stadtpfleger.



### Auswanderer

nach **Amerika** befördert bestens mit Postdampfern über **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen** und **Havre** zu billigsten Preisen.

Der concess. Agent: **Gottlob Weiß**, Waiblingen.

## Waiblingen. Pförch-Verkauf.

Nächsten  
**Mittwoch**,  
vorm. 8 Uhr  
wird auf dem  
Rathhaus hier  
der Pförch verkauft.

Bemerkt wird, daß auch Ausge-  
fessene für ihre Güter hiesiger Markung  
koncurriren können, welche hiemit zu  
allen Verkäufen eingeladen sind.

Den 14. August 1885.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Sehr guten

## Cinmach - Essig

empfehl

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Prima

## Fettlängenmehl,

das Pfund zu 20 Pfg., bei  
größerer Abnahme billiger empfiehl  
Gottlob Weis.

Waiblingen.

## Das Oehndgras

von 1/2 Morgen hat zu verkaufen  
Chr. Pfander.

## Enderbach.

Eine Parthie runde

## Fässer

bereits noch ganz neu im Gehalt  
von 300 bis 600 Liter setze ich billig  
dem Verkaufe aus

Küfer Kucher.

Auch habe ich eine

## Mospresse

mit eiserner Spindel sowie  
einen steinernen

## Mahltrug

samt Stein billig zu verkaufen.  
Der Obige.

## Kirchenchor Waiblingen.

Außerordentliche Versammlung heute, Freitag  
den 14. Aug. Abends 8 Uhr, wozu sämtliche Mitglieder dringendst  
eingeladen werden. Uebung auf kommenden Sonntag.

Waiblingen.

## Aussteuerartikel

sowie Anfertigung von Betten besorgt

G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Meine so beliebten

## Arbeitshosen

à 2.50, 2.60, 2.70 in guter Waare habe wieder vollständig sortirt  
und empfehle solche, sowie auch

## Sosenzeug

am Stück

G. Schwarz,  
Weber.

Waiblingen.

Meinen werthen Kunden diene zur Nachricht, daß jetzt meine be-  
kannt guten

## Scheffelsäcke

eingetroffen sind und bitte um geneigten Zuspruch

G. Schwarz, Weber.

## Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit  
unter Aufsicht der K. Staatsregierung.  
Lebens-Versicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-  
Versicherung.

Anzahl der Versicherungen sämtlicher Geschäftszweige Ende 1884 33,164,  
darunter für Lebensversicherung 10,627.

Mit versichertem Kapital von zusammen . . . . . M. 34,689,956.

Mit versicherter jährlicher Rente von . . . . . M. 619,129.

Deckungskapitalien (Prämienreserve) der Versicherungen . . . . . M. 16,415,229.

außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds . . . . . M. 4,042,743.

Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten in Waiblingen: Simon,  
Oberamtspfleger, Stetten: Bäuchle, Schultheiß, Winnenden: S. Sugg,  
Stadtmusikus.

## Universal-Catarrh und Husten-Bonbons

Paquet à 15 Pfg.

E. O. Moser & Cie. Stuttgart.

von

Zu haben bei Herren Gustav Bezner, G. C. Herzog, Frau Anna  
Vollmer, Wittwe, Waiblingen; C. F. Glock, A. Sommer, Wittwe.

## Museums-Gesellschaft.

Am Samstag den 15. d. Mts.  
auf der Post:

Herrenabend und zugleich  
Abschied des Herrn Referendars  
Eisele.



9 Tage.



Bremen.

Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des  
Norddeutschen Lloyd  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem  
Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart,  
und dessen Agenten:

Jm. Scheffel, Waiblingen.

Julius Fink, Winnenden.

Carl Beil, Schorndorf.

Berliner Lokal-Anzeiger  
erscheint wöchentlich 3mal u. kostet  
monatlich

50 Pfg.

bei allen Postanstalten.

Roman-Anfang wird nachgeliefert.

## Mieth-Verträge

vorrätig bei C. F. Bud.

## Telegramme.

\* Berlin, 12. August. Graf Kalnoy ist auf der Reise nach  
Varzin heute früh hier eingetroffen und kurz nach 8 Uhr nach Varzin  
weitergereist. Derselbe wird von dem Sektionsrath Lehrenthal begleitet.

\* Marseille, 12. Aug. Von Montag Abend bis Dienstag  
Abend 39 Choleraopfer.

\* London, 12. August. Die „Times“ schreibt bezüglich Samsi-  
bars: Wenn auch England nicht wünschen könne, die Unabhängigkeit  
Samsibars bedroht oder die Civilisation daselbst vernichtet zu sehen, so  
liege es andererseits weder im Interesse Englands noch dessen Wünschen,  
neue Civilisationsprojekte zu hindern oder gar den Sultan von Samsibar  
aufzuwiegen und die vagen Ansprüche desselben auf fernliegende Teile  
seiner nominellen Besitzungen aufrecht zu halten.

## Württemberg.

— Bildhauer Kopp in Stuttgart hat das Modell für die am  
30. September (100jährigen Todestage) am Haus Moserstraße 19 auf-  
zustellende Büste Joh. Jak. Moser's vollendet; den Grguß hat Belargus  
daselbst übernommen.

— Schon gibt es neuen Mof! Der erste, welcher solchen empfiehl,  
ist Stoz beim Pragfriedhof in Stuttgart.

Cannstatt, 7. August. Mit dem gestrigen Tage ist das Bau-  
bureau für den hiesigen Bahnhofbau in Aktion getreten. Das Baubureau  
befindet sich im ersten Stock der Restauration Weiffinger gegenüber dem  
Bahnhof. Vorstand ist Herr Sektionsingenieur Neuffer, als Hilfsarbeiter  
sind dem Bureau vorerst zugeteilt die Herren Regierungsbaumeister Haug  
und Geometer Linder. Der Umbau wird mehrere Jahre in Anspruch  
nehmen.

— In Cannstatt werden bereits die ersten Vorbereitungen für  
das Ende nächsten Monats stattfindende Volksfest getroffen, das dieses  
Jahr wieder von der Stadt Cannstatt arrangiert wird, da das offizielle  
ausfällt.

— Ueber die bevorstehenden Herbstübungen, die mit Kaiser-  
manöver schließen, erfahren wir: Se. Maj. der Kaiser trifft voraussicht-  
lich am Freitag 18. Sept. Abends hier ein. Am darauffolgenden  
Samstag wird große Kaiserparade stattfinden. Am Sonntag den 20.  
d. M. werden, wie anzunehmen, dem Kaiser Festlichkeiten bereitet. Am  
Montag, Dienstag und Mittwoch 21. bis 23. einschließlich sind Manöver  
des Korps westlich von Stuttgart an beiden Ufern der Glems, mit 2  
Bivaks des ganzen Armeekorps. Der Kaiser wird nach den bis jetzt  
getroffenen Anordnungen 5 volle Tage in der schwäb. Hauptstadt ver-  
weilen. In seinem Gefolge werden sich zahlreiche fremdländische Offi-  
ziere befinden. Das Regimentsexerziren beginnt zuerst bei der Ulmer  
Garnison und zwar am 13. d. Mts. — Am kommenden Samstag trifft  
die Artillerie von ihren Schießübungen im Lager bei Griesheim wieder  
in der Heimat ein; desgleichen kehren an diesem Tage die Pioniere von  
den großen Pontonier-Übungen bei Harburg nach Ulm zurück.

— In Winterbach (Schorndorf) erhielt ein Radfahrer aus  
Schorndorf von einigen jungen Leuten auf der Fahrt einen solchen  
Stoß, daß er stürzte und bewußtlos vom Plake getragen werden mußte.

— Die Tages-Ordnung der Delegierten-Versammlung des Landes-  
feuerwehroverbandes Württembergs am 22. August in Heilbronn  
hat folgende Punkte: Rechenschaftsbericht, Kassenbericht, Mitteilung über  
den Stand der Zentralkasse, Einführung gleichmäßiger Übungsvor-  
schriften und Signale, sowie gleicher Gradabzeichen, Anfertigung eines  
Verbanddiploms für 25jährige Dienstzeit, Sicherheitslaternenangelegenheit,  
Wahl des Landesauschusses und des Orts der nächsten Versammlung.

— Während des am 7. Nachmittag ausgebrochenen Gewitters  
wurde eine Frau in Thailfingen, die Dinkel schnitt, vom Blitze ge-  
troffen. Sie erlitt erhebliche Brandwunden und wurde betäubt nach  
Hause gebracht. Ihr Zustand befindet sich jedoch auf dem Wege der  
Besserung.

Längenburg, 10. Aug. Verfllossene Nacht über hatten wir  
Gelegenheit, einen ungemein reichen Sternschnuppenfall zu beobachten.  
Dabei erschien kurz vor 1 Uhr plötzlich eine glänzend erhellte Feuerkugel

am westlichen Himmel, die anfänglich ganz langsam, nach und nach aber immer schneller nach Südwesten zu zum Rand des Horizonts hinabschoß. Sie warf einen hellen Schein in die wenn auch klare, so doch ziemlich dunkle Nacht hinein.

— Der Kessler'schen Maschinenfabrik in Eßlingen ist von den Gemeindebehörden in Padua ein Terrain von 42 000 Quadratmeter im Werte von 100 000 Lire zum Bau einer Lokomotiv-Fabrik überlassen worden. Seitens der adriatischen Eisenbahngesellschaft soll der Fabrik auf 10 Jahre eine Bestellung von 30 Lokomotiven per Jahr und Seitens der Societa Vineta von 5 Lokomotiven per Jahr garantiert sein.

Lübingen, 11. Aug. Ein raffinierter Betrüger war es, der laut T. Chr. vor einigen Tagen hier sein Unwesen trieb und nach welchem nun die Kgl. Staatsanwaltschaft fahndet. Am 6. August erschien derselbe, ein ca. 25jähriger junger Mann, bei dem Studierenden Adv. Schäfer von Sangerhausen und suchte von demselben unter dem Vorwand, er sei ein Landsmann von ihm, heiße ebenfalls Schäfer und komme als Ingenieur hierher, ein Darlehen zu erhalten, angeblich um seinen Eltern um Geld zu telegraphieren. Bei einem anderen Studierenden von Hildesheim erschwindelte er sich unter dem Vorgeben, daß er Alfred Ebbard heiße, der Sohn eines Theilhabers der (in ganz Deutschland bekannten) Firma „König und Ebbardt“ in Hannover sei und als Ingenieur zur hiesigen Wasserwerksverwaltung komme, 10 M.

Geislingen, 11. Aug. Heute abend zwischen 7 und 8 Uhr entlud sich auf der Alb ein schreckenerregendes Gewitter, mit furchtbarem Sturm und Hagel vermischt. Steine fielen wie die Welschnüsse, Bäume wurden entwurzelt, ein Wärrerhaus vollständig abgedeckt und auf dem Felde stehende beladene Erntewagen umgeworfen; der Hagel dauerte etwa 10—12 Minuten.

— In Bopfingen wurde der Apotheker mit 50 M. bestraft, weil er für eine Operation anstatt dem verordneten Chloroform Karbolsäure hergegeben hatte, welche wiederholt natürlich vergebens, angewendet wurde. Sonderbar ist nur, daß der operirende Arzt nicht schon am Geruche merkte, mit welchem Mittel er seine Betäubungsversuche anstellte.

Ulm, 11. Aug. Heute früh machten die Herren Gebr. Plag in der Neuthorstraße die Entdeckung, daß in ihr im Hinterhause gelegenes Comptoir eingebrochen worden war. Die Diebe hatten sich von einem in der Nähe befindlichen Neubau eine schwere Leiter herbeigeschafft und waren auf dieser in das offene Fenster des oberen Stockes gestiegen, von wo aus man in das untere Magazin gelangen kann. Dort befand sich Handwerkszeug, mit dem die Comptoirthüre erbrochen wurde. Aus dem Comptoir wurde aus einem erbrochenen Schreibpulte ein Quantum Cigarren, sowie der Inhalt der Portoflasche, ca. 80 M. in Briefmarken und Correspondenzkarten, gestohlen; der feuerfeste Kassenschrank, an dem man Spuren von Gewalt entdeckte, hatte Widerstand geleistet. In dem Magazin hatten die Diebe eine Käsefiste erbrochen und aus derselben 3 Laibchen Käse entwendet, von denen eines im Comptoir verzehrt wurde. Auch die gefundenen Cigarren hatten die Diebe probiert. Während man nach dem vermeintlichen Diebe, einem gestern unter Drohungen gegen seine Herren aus dem Plag'schen Geschäfte ausgetretenen Käfer, fahndete und auch den Bahnhof absuchte, traf der dorthin beorderte Fahnder einen wegen Uhrendiebstahls in Niederstozingen signalisierten jungen Mann mit einem Frauenzimmer daselbst an, der den Uhrendiebstahl auch bald eingestand und mit seiner Donna deshalb verhaftet wurde. Bei ihrer Durchsuchung vor der Verbringung in den Arrest fand man bei den beiden eine Partie der bei Plag gestohlenen Cigarren, sowie der Briefmarken vor und gab der Festgenommene, ein 20jähriger Bäckergehilfe, auf Vorhalt zu, den Einbruchsdiebstahl mit einem Commis ausgeführt zu haben. Dessen war man auch sehr bald habhaft und konnte ihm der fehlende Rest der bei Gebr. Plag gestohlenen Gegenstände abgenommen werden. Außerdem fand man aber bei ihm gefälschte Zeugnisse und gezeichnete Siegel zweier bayerischer Städte. An dem Stozinger Diebstahl ist derselbe ebenso, wie das kaum 18 Jahre alte Frauenzimmer beteiligt und scheint man daher eine saubere Bande aufgehoben zu haben.

Ulm. Vergangenen Samstag wurde von der Polizei eine eingehende Untersuchung des zu Markt gebrachten Obstes vorgenommen. Dabei wurden bei einer Händlerin von Dnen bei Kirchheim u. T. 7 große Körbe meist unreifer gelber Pflaumen entdeckt. Auf der Polizei wurde ihr gestattet, die wenigen reifen Früchte herauszulesen; sechs Körbe voll unreife Pflaumen sollten in die Donau geworfen werden, wurden aber dann von einem Schnapzbrenner zusammen um 3 Mark erstanden.

— Der Bau der neuen Artilleriekaserne in Ulm an der Schillerstraße unweit des Bahnhofs ist seiner Vollendung nahe. Bisher waren die Artilleriekasernements der hiesigen Garnison mit Mannschaften übersezt und es mußten Unteroffiziere mit ihren Familien teilweise in Privatwohnungen untergebracht werden. Nach Rückkehr der Truppen von dem Manöver wird anfangs Oktober der feierliche Einzug zweier Batterien des Feldart.-Reg. Nr. 13 stattfinden.

— Ueber das Vermögen nachstehender Personen wurde das **Donkursverfahren** eingeleitet: Leonhard Götz, Schuhmacher in Roth am See (Langenburg). † Juliane geb. Schäufele, Wittve des Rothgerbers Gottlieb Friedrich Waaser in Knittlingen (Maulbronn). Karl Kalmbach, Löwenwirt in Wildberg (Nagold). Joh. Gottlieb Benz, Schuhmachermeister in Stuttgart, Adlerstraße Nr. 6.

## Deutsches Reich.

Berlin, 10. Aug. Der Gouverneur für Kamerun, Freiherr v. Soden, ist am 3. v. M. in Begleitung des Kanzlers v. Buttke an Bord des Wörmannschen Dampfers in Kamerun eingetroffen und hat die Verwaltung der Kolonie übernommen. Der mit demselben Dampfer von Hamburg abgegangene Kommissär für das Logogebiet, Regierungsassessor Falkenthal, war bereits am 26. Juni d. J. in Bagida gelandet, um die Geschäfte seines Postens zu übernehmen.

Berlin. Erst jetzt erfährt man, daß der Untergang des Dampfers „Simbria“, der im Januar 1883 nahe der deutschen Küste durch einen Zusammenstoß mit einem englischen Schiffe zum Sinken gebracht wurde, nachträglich noch der deutschen Reichspost eine kleine Summe gekostet hat. Mit dem Dampfer waren etwa 60 dichtgefüllte Brief- und Zeitungssäcke und mehrere Hundert Pakete zu Grunde gegangen, und alle Versuche, dieselben später zu heben, erwiesen sich als nutzlos. Für die Pakete mit und ohne Wertangabe haben die Expeditionsfirmen, denen die Reichspostverwaltung die Vermittlung des Päckereiaustausches zwischen Deutschland und den rückliegenden Ländern einerseits und Amerika andererseits übertragen hat, und an letzter Stelle die Transportversicherungsgesellschaften den bestimmungsmäßigen Ersatz geleistet. Vaarez Geld, dessen Versendung im überseeischen Verkehr heutzutage zu den Seltenheiten gehört, ist nur in geringem Grade verloren gegangen; dagegen befanden sich auf der „Simbria“ nicht weniger als 1600 eingeschriebene Briefe. Nach dem Weltpostvertrage hat der Absender im Falle des Verlustes einer Einschreibsendung, den Fall höherer Gewalt ausgenommen, eine Entschädigung von 50 Franken (resp. 42 M.) zu beanspruchen. Nachdem die Gerichte entschieden hatten, daß das Unglück nicht höherer Gewalt, sondern der Verschuldung der beiden Capitäne zuzuschreiben sei, hat die Reichspost sich ihrer Entschädigungspflicht nicht mehr entzogen. Indessen hat sich die Gesamtsumme der Ersatzleistungen, da viele Absender teils auf Ersatz verzichtet, teils nur die Erstattung des verauslagten Franco's beansprucht, teils überhaupt gar keinen Ersatzanspruch geltend gemacht hatten, auf die im Verhältnis zur Stückzahl der verloren gegangenen Einschreibbriefe (1600) nur geringe Summe von rund 1800 M. belaufen.

— Ueber die Größe Berlins enthält die „Volks-Zeitung“ interessante Einzelheiten: 765 Straßen und öffentliche Plätze bilden die Verkehrsadern, in welchen das großstädtische Leben pulsiert. 65 Brücken verbinden die Spreeufer miteinander im Weichbilde der Stadt, 25 Ufer haben den Charakter einer Straße. Die Gesamtlänge der Straßen Berlins beträgt über 60 deutsche Meilen, nämlich 472½ km, so daß die Straßen Berlins, in der Luftlinie aneinandergereiht, fast bis Nürnberg und Frankfurt a. M., nach Danzig oder Köln und weit über Breslau hinausreichen würden. Die längste Straße Berlins ist nicht, wie allgemein angenommen, die Friedrichstraße mit 251 Hausstellen, sondern die im Norden belegene Schwedterstraße, welche 268 Häuser hat.

Regensburg, 8. Aug. (Merkwürdige Auslegung.) Baprische Blätter melden: Ein eigentümliches Ereignis erhält seit einigen Tagen die hiesige Bevölkerung in bedeutender Aufregung. Seit ganz kurzer Zeit haben nämlich sämtliche Dohlen, die zu Tausenden die Domtürme bevölkerten, dieselben mit einem Schlage verlassen. Wenn man bedenkt, daß dieselbe Erscheinung im Jahre 1873 vor Eintritt der Cholera eintrat, ist diese Aufregung sehr erklärlich. Auch in München soll eine, wenn auch nicht so auffallende, doch ähnliche Erscheinung an den Dohlen der Frauentürme bemerkbar sein. Hoffentlich erweisen sich diese Befürchtungen als gänzlich unbegründet.

## Oesterreich-Ungarn.

Aus Innsbruck, 10. Aug. wird der „Presse“ gemeldet: „Bei der gestrigen Hofafel wurde folgende interessante Episode aus den Gasteiner Kaiserfesten erzählt: Als das österreichische Kaiserpaar sich von Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand Letzterer darauf, die Scheidenden eine Strecke weit zu begleiten. Der österreichische Kaiser hat seinen greisen Freund, sich zu schonen und auf diesen Wunsch zu verzichten. Kaiser Wilhelm wollte nicht nachgeben, da rief unser Kaiser lächelnd: „Dann befehle ich Dir, zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug die österreichische Obersten-Uniform. Kaiser Wilhelm richtete sich stramm empor, salutierte und erwiderte: „Da muß ich freilich gehorchen“, und beide Monarchen nahmen in der herzlichsten Weise Abschied.“

— Das Schloß Kremier (Mähren), wo die Zusammenkunft der Kaiserpaare von Oesterreich und Rußland stattfinden soll, ist der Sommerfisch des Kardinals Fürstenberg. Derselbe ist dorthin abgereist, um die Vorbereitungen für den Empfang zu leiten. Das russische Kaiserpaar wird mit sehr großer Suite kommen. Das Schloß in Kremier, die regelmäßige Sommerresidenz des Kardinals, vereinigt im Herbst gewöhnlich eine glänzende aristokratische Jagdgesellschaft; es ist ein sehr weitläufiges Gebäude, welches mehr als 200 Personen zu beherbergen vermag.

## Schweiz.

— Aus der Schweiz. Laut einer Korrespondenz der „Liberte“ zählt die Schweiz ca. 1000 Hotels mit 58 000 Betten. Der Wert der Liegenschaften beziffert sich auf 204 Millionen, der des Mobilars auf 62 480 000 Franks. Das nötige Betriebskapital beträgt wenigstens 5 Millionen Franks. Das in der Fremdenindustrie festgelegte Kapital steigt somit an auf wenigstens 271 Millionen Franks. Dagegen berechnet man die Bruttoeinnahmen der obigen 1000 Hotels auf 44 800 000 Franks und zieht man das Geld inbetracht, welches die zahlreichen

Fremden für Reisen auf den schweizerischen Posten und Eisenbahnen, auf Dampfmaschinen und Privatfuhrwerken, dann für Einkäufe aller Art im Lande lassen, so erhält man annähernd ein Bild von der national-ökonomischen Bedeutung der Fremdenindustrie für unser Land.

## Belgien.

Brüssel, 9. Aug. Belgien feiert in den nächsten Tagen den fünfzigsten Jahrestag der Erbauung der ersten continentalen Eisenbahn. Die belgische Regierung dachte dieses Fest der Civilisation und des Fortschrittes am würdigsten dadurch zu feiern, daß sie alle jene, welche an dem Fortschritte unseres Jahrhunderts mitgeschaffen, zu sich nach Brüssel zu Gast lud, um frei über die nächsten Fortschritte im Bau und im Betriebe der europäischen Eisenbahnen zu berathen. Zu diesem Zwecke berief die Regierung eine Reihe hervorragender Fachmänner zusammen, welche aus allen Ländern Europas zusammenströmen. Der Brüsseler Eisenbahn-Kongreß ist gestern zu seiner solennen Sitzung zusammengetreten. Nicht weniger als 350 Vertreter europäischer Staaten und Eisenbahn-Gesellschaften haben ihre Beteiligung zugesagt und sind zum größten Teile bereits eingetroffen. Württemberg ist durch den Präsidenten von Hofacker vertreten. Das Programm des Eisenbahnkongresses, welches 13 Punkte enthält, umfaßt nahezu sämtliche Fragen, welche seit einer Reihe von Jahren aufgetaucht, aber noch niemals gelöst worden sind. Es handelt sich um die Frage, ob Holz- oder Eisen-Traversen zur Schienenlegung verwendet werden sollen, um die Regelung des internationalen Wagenverkehrs, dessen Unterbrechung an der Grenze für die Reisenden Belästigung, für die Waaren aber Beschädigung hervorruft, um die Herabsetzung der Ausgaben und, in Verbindung damit, um die Herabsetzung der Tarife, um die Annahme eines einheitlichen Bremensystems, um die Verbesserung des Waggonsystems und noch andere in das Eisenbahnwesen einschlägige Fragen. Die Referate und Debatten in den Sektionen und öffentlichen Sitzungen, sowie die Beschlüsse des Kongresses werden ein Ensemble von Dokumenten bilden, in welchen die Ansichten und Projekte der hervorragenden Fachmänner der Jetztzeit über Eisenbahnwesen niedergelegt erscheinen.

Brüssel, 10. Aug. (Kongostaat.) Der König der Belgier hat bekanntlich allen Mächten mitgeteilt, daß er den Titel eines Souveräns über den unabhängigen Kongostaat angenommen hat. Diese Mitteilung ist in Form von Briefen erfolgt, welche Leopold II. an die Souveräne, so wie an die Präsidenten der französischen Republik und der Vereinigten Staaten gesandt hat. Der Brief Leopolds II. dürfte, indem er sich in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Berliner Konferenz befindet, von neuem den Zweck der Uebernahme der Souveränität präzisieren. Gleichzeitig hat Herr von Entwelbe den Mächten mitgeteilt, daß er zum Generalverwalter der auswärtigen Angelegenheiten des neuen Staates ernannt worden sei; in einer zweiten Note erklärte er, daß der neue Staat den Neutralitäts-Verhältnissen wie sie von der Berliner Konferenz festgesetzt worden seien, sich unterstelle.

## Afrika.

— Wie aus Sansibar telegraphisch gemeldet wird, ist Kapitän zur See v. Rostik, Kommandant von der Kreuzerfregatte „Storch“, die unter dem Oberbefehl des Kommodore Paschen mit den übrigen Schiffen des beorderten Geschwaders vor Sansibar liegt, am 5. August während der Fahrt von St. Mauritius nach Sansibar am Herzschlag gestorben. — Der „Reichs-Anz.“ schreibt: „Von der Kreuzer-Korvette Augusta, Korvetten-Kapitän v. Glöden, welche, mit den Ablösungs-Kommandos für die australische Station an Bord, in der Nacht vom 1. zum 2. Juni d. J. die Insel Perim im Roten Meere verlassen hat, um nach Albany, Westaustralien zu gehen, sind seitdem Nachrichten hier nicht eingetroffen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß das Schiff mit einem Cyclon, der am 3. Juni, von Bombay kommend, Aben erreichte, in Verührung gekommen ist. Wenn hieraus auch gefolgert werden muß, daß das Schiff durch widrige Umstände verhindert worden ist, seine Reise in der gewöhnlichen Weise durchzuführen, liegt doch kein Grund vor, anzunehmen, daß das Schiff nicht noch sein Reiseziel auf einer weitem, die Zone des Südost-Monsuns südlich umgehenden Tour erreichen wird.“ (Die Kreuzer-Korvette „Augusta“ führt 10 Geschütze und hat eine etatsmäßige Besatzung von 238 Mann; außerdem hat sie die Ablösungsmannschaften für die australische Station an Bord. Das Offizierkorps besteht, außer dem Kommandanten, Korvetten-Kapitän v. Glöden, aus Kapitän-Lieutenant Rasche, Unter-Lieutenant Schillbach und v. Rosenberg-Gruszczyński und Stabsarzt Dr. Michaelis; als Offiziere der Ablösungsmannschaften sind Kapitän-Lieutenant Hilgenborg, Lieutenant z. See Habermaas und Unter-Lieutenant Müller III. an Bord.)

## Verschiedenes.

— (Der kleine Postillon). In Bezug auf die verstorbene Gräfin Anna von Meran erzählt das „Neue Wiener Abendbl.“ folgende schöne Geschichte: Vor vielen, vielen Jahren war's, da erschien eines Tages ein hoher Herr im kaiserlichen Postamt von Aulsee. Es war Erzherzog Johann, der Bruder des Kaisers Franz und verlangte eilig Pferde und Wagen zu einer Fahrt nach Bruck. Da war die Not groß im Hause! Die Postkutsche stand zwar, aller Dinge gewärtig, blank gepugt in der Remise, die Pferde waren auch zur Stelle, allein der

Postillon lag beurlaubt in seiner Kammer. Ob man ihn auch rüttelte und schüttelte, er wollte aus seinem tiefen Schläfe nicht erwachen; dann konnte man ja auch einen so hohen Herrn einem Trunkenbolde nicht anvertrauen. Darum lief der kaiserliche Postmeister Jakob Blochl in seiner Stube händeringend auf und ab, und als ihn sein schönes Lächeln schüchtern zu trösten suchte, entrang sich ein schwerer Vorwurf den Lippen des sonst so zärtlichen Vaters. „Mädel! Mädel!“ rief er ächzend. „Warum bist Du kein Bub' geworden! Jetzt könntest Du die Hoheit selbst nach Bruck fahren! Das „Mädel“ ertrug gelassen den Vorwurf. „Ei, Vater,“ sagte sie „glaub' mir's, es kommt nur auf den Rock und die Stiefeln an. Ich will Dir's beweisen! Wart' einmal!“ Und damit lief das junge Mädel davon. Der Vater war mit seinem Jammern noch nicht zu Ende, da präsentirte sich ihm plötzlich ein schmucker kleiner Postillon. Anfangs dachte er, der Himmel hätte ein Wunder gethan und ihm einen funkelneugelneuen Postillon ins Haus geschneit, bald aber erkannte er in dem puzigen Gesellen sein eigenes Lächeln. „Pst, Vater!“ rief der Schelm, den Finger auf die Lippen legend. „Ich will die Hoheit nach Bruck fahren, Niemand wird erfahren, wer ich bin!“ Die schwere Postkutsche war rasch aus der Remise gezogen und angespannt. Da saß auch schon der neue Postillon hoch oben auf seinem Sitze. „Ei,“ sagte die Hoheit, „was ist das für ein kleiner Postillon!“ — „Klein aber nett,“ erlaubte sich der Postmeister submissiv zu bemerken. „Wird er auch seine Sache gut machen?“ fragte der Erzherzog. „Kaiserliche Hoheit sind noch nie so gut gefahren, wie heute!“ sagte der Postmeister. Und so vertraute sich denn der Erzherzog beruhigt der Postkutsche an. Der kleine Postillon blies lustig ins Horn und fort gieng's über Stock und Stein. Dem Erzherzog kam aber der kleine Postillon sehr bekannt vor, obzwar er sich nicht erinnerte, je von einem solchen Däumling gefahren worden zu sein. „Sag' er mal, Kleiner,“ hob er an, „wo hab' ich ihn schon gesehen?“ — „Hoheit, haben mich schon oft gesehen.“ — „Wo denn?“ — „Auf dem Rutschbocke.“ — „Hm,“ machte der Erzherzog, „kann mich nicht erinnern. Er macht aber seine Sache ganz gut, und ist doch noch ein junges Bürschlein.“ — „Nicht so jung, als kaiserliche Hoheit glauben.“ — „Wie alt ist er denn?“ fragte der Erzherzog lächelnd. „Um drei Jahr jünger als das Jahrhundert.“ Der hohe Herr blickte überrascht auf. So sprach kein Postillon! Was wußte ein Postillon vom Jahrhundert? Und als das Bürschlein nun zur Peitsche griff, bemerkte er, wie weiß und winzig klein sein Händchen war. Nein, solche Händchen hatte kein Postillon! Mit sechzehn, siebzehn Jahren sahen die Bürschen in dieser Gegend überhaupt ganz anders aus. Dem Erzherzog kam ein seltener Gedanke. Sollte das etwa das schöne, lustige Lächeln des Postmeisters von Aulsee sein, die Kleine, von der man so viel erzählte? Ei, das war schon möglich. . . Und bald saß der Postillon im Wagen beim Passagier. Die Rosse brauchten keinen Lenker. Seit 15 Jahren trabten sie täglich auf derselben Strecke dahin. Sie kannten gründlich alle Windungen des Wege-, alle Gruben und Löcher der Straße und wichen ihnen vorsichtig aus. Der Wagen wäre weit mehr bedroht gewesen, wenn eine ungelente Hand die Leitseile gehalten hätte. „Nun, wie waren Hoheit jüngst mit dem kleinen Postillon zufrieden?“ fragte der Postmeister von Aulsee, als der Erzherzog nach einigen Tagen wieder bei ihm erschien. „Bin noch nie so gut gefahren,“ schmunzelte der hohe Herr. Auf dieser Postfahrt eroberte sich der kleine Postillon, oder besser die Postmeisterstochter von Aulsee, Anna Blochl, ihren späteren hohen Gemahl, Erzherzog Johann. So erzählt es der Volksmund. Andere behaupten, der Erzherzog hätte die Schöne bei einem ländlichen Feste in Aulsee zum ersten Male gesehen und sich sofort in sie verliebt. Die Erinnerung an dieses Fest ist jedenfalls durch einen Denkstein gewahrt, der in der Nähe des Toplissee hinter dem Grundsee, unter einer alten Linde errichtet ward und der statt jeder anderen Inschrift nur ein Datum verkündet: „Am 19. Juli 1819.“ Sonst kein Wort. Aber jedes Kind kennt in Aulsee die Bedeutung des Datums. Für Jene aber, welche lieber die romantische Anekdote festhalten möchten, sei es zum Troste gesagt: Es ist sehr gut möglich, daß der Erzherzog die schöne Postmeisterstochter am 19. Juli 1819 zum ersten Male gesehen und sich doch erst während der abenteuerlichen Fahrt nach Bruck ganz und gar in sie verliebt hat.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. August. (Mehl- u. Produktenbörse.) In der vergangenen Woche verkehrte der Getreidemarkt unter anhaltender Flaueit. Die Angebote mehrten sich, während die Kauflust sich noch nicht gebessert hat. Auch die inländischen Schranken hatten in der vergangenen Woche bessere Zufuhren, weshalb die Preise überall etwas nachgeben mußten. Daß unter solchen Umständen auch der Mehlmarkt am hiesigen Platze keine Besserung erfahren kann, ist wohl begreiflich, und erstreckt sich derselbe nur auf den momentanen Bedarf. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1255 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten):

Mehl No. 1:	28	Mark	—	Fig.	bis	29	Mark	50	Fig.
„	2:	25	„	50	„	bis	27	„	50
„	3:	24	„	—	„	bis	25	„	50
„	4:	20	„	—	„	bis	22	„	50